

Das Kunstzeughaus als Geburtstagskind

RAPPERSWIL-JONA Das Kunstzeughaus feierte am Samstag sein zehnjähriges Bestehen mit einem Fest für Gross und Klein: Auf die Besucher warteten Führungen, Musik, Workshop und ein Marktstand, eine Performance und vieles mehr.

«Das Fest ist ein toller Moment, es hat aber auch eine traurige Komponente, weil Peter Bosshard vor wenigen Monaten verstorben ist. Bestimmt hätte es ihm jedoch sehr gut gefallen.» Mit diesen Worten eröffnete Stiftungspräsident Patrick Sommer das Fest zum 10-Jahr-Jubiläum des Kunstzeughauses und ging, nach ein paar Worten des Dankes an die Förderer der Feier, gleich über zum musikalischen Auftakt durch das Saxophonquartett Saxappeal der Musikschule Rapperswil-Jona: «Ich selber spiele auch Saxophon, aber wohl nicht mehr so gut wie ihr.» Daraufhin

erfreuten die jungen Musiker unter der Leitung von Denise Steinegger das Publikum mit jazzigen Rhythmen und romantischen Melodien wie etwa George Gershwins zum sommerlichen Wetter passenden «Summer Time».

Kleine Kunstwerke

Der Nachmittag verging wie im Fluge: etwa beim Rundgang durch die Ausstellung «Alphabet der Sammlung» mit den Kuratorinnen Petra Giezendanner und Victoria Fleury. Oder beim interaktiven Fotoshooting. Dabei posierten Kinder, meist verklei-

det und geschminkt, vor einem Kunstwerk ihrer Wahl. Beliebt war auch der Workshop von Artfix Kultur und Schule, einer Fachstelle zwischen Schulen, Behörden und Kunstschaffenden: Kinder kreierten unter kundiger Anleitung zweier Kunstvermittlerinnen eigene, kleine Kunstwerke.

Fakten zum Geburtstagskind

Den Abschluss des Nachmittagsprogramms machte eine informative Führung mit Architekturprofessor Daniel A. Walser, bei der das Gebäude – das Geburtstagskind sozusagen – im Zentrum stand. Er erzählte, wie dank Stürm Wolf Architects' behutsamem Umbau des 1904 erbauten Zeughauses ein in der Schweizer Museumslandschaft einzigarti-

ger Bau entstehen konnte. Die Architekten bewahrten dessen ursprünglichen Charakter und die architektonischen Strukturen, und wo sie eingriffen, taten sie es stets mit Blick auf die praktische Nutzung als Museum. Ein Blickfang von der Strasse her ist die sich aufbäumende Dachstruktur, die im riesigen Obergeschoss wunderbare Lichtverhältnisse schafft. Der wellenförmige Lichteinfall hat zum Zweck, den je unterschiedlichen Ansprüchen beim Ausstellen von Skulpturen und Bildern gerecht zu werden.

Musikalische Perlen

Auch das Abendprogramm hatte viel zu bieten: die Führung von Thi My Lien Nguyen durch ihre Ausstellung im «Seitenwagen» etwa und die sehr gut besuchten

«Filmmusik-Perlen» des Musizierkreises See.

Eine künstliche Haut

Das Highlight war Victorine Müllers Auftritt, die schon bei der Eröffnung des Museums mit von der Partie gewesen war. Dass ihre Performance wegen eines Unwetters nach drinnen verlegt werden musste, tat deren Wirkung keinen Abbruch. «DaSein» hiess sie, und da war Müller, 20 Minuten lang, in einer durchsichtigen, aufgepumpten Plastikhülle. Ein kleiner Mensch aus Fleisch und Blut in einer künstlichen – Haut? In einer künstlichen Frau? Göttin? Ein magischer Anblick! DJ Allan McGoldrick schliesslich liess das Fest musikalisch ausklingen.

Johanna Krappf

«Das Fest hätte Peter Bosshard bestimmt gefallen.»

Stiftungspräsident
Patrick Sommer



Interaktives Fotoshooting: Die kleine Ayla posiert mit ihrer Oma vor einem Kunstwerk.

Fotos: David Baer



Kinder kreierten unter Anleitung kleine Kunstwerke.



Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Saxophonquartett Saxappeal der städtischen Musikschule.

Beim Klettern abgestürzt – 22-Jähriger stirbt am Mattstock

AMDEN Ein 22-Jähriger ist im Klettergarten Mattstock abgestürzt und tödlich verletzt worden. Passiert ist der Unfall beim Abseilen.

Die Klettertour eines 22-Jährigen mit seiner Partnerin im Klettergarten Mattstock, Amden, endete am Wochenende tragisch. Beim Abseilen an der 175 Meter hohen Wand stürzte der junge Mann aus bisher noch unbekanntem Grund, teilt die Kantonspolizei St. Gallen mit. Er verstarb noch auf der Unfallstelle und wurde mit der Rega aus dem Klet-

tergebiet geborgen. Seine 20-jährige Partnerin blieb unverletzt, stehe aber unter Schock.

Keine Anfängerroute

Der Vorfall ereignete sich am Samstag gegen 14 Uhr auf einer Route namens Abseilpiste, sagt Polizeisprecher Florian Schneider. Bei dem Paar aus dem Kanton Aargau handelte es sich nicht um unerfahrene Kletterer. Die gewählte Route entspreche etwa mittlerem Schwierigkeitsgrad.

Am Unfall war die Partnerin des Verunglückten nicht beteiligt. Anders als beim Aufsteigen

seien Kletterer beim Abseilen nicht gegenseitig gesichert. «Der Mann war beim Abseilen auf sich alleine gestellt», sagt Schneider, «die Frau hätte den Unfall nicht mehr verhindern können.»

Das Alpinkader der Kantonspolizei St. Gallen klärt nun die Umstände des Unfalles ab. Andere Kletterer, die vor Ort waren und den Vorfall meldeten, werden ebenfalls befragt.

Tragischer Vorfall

Dass die im Klettergarten angebrachten Sicherungen im Berg nicht in optimalem Zustand wa-

ren, sei eher nicht zu erwarten, sagt Schneider. Man gehe von einem tragischen Eigenverschulden aus.

Auf eigene Verantwortung

Der Klettergarten in Amden wird nicht etwa von einem Verein oder einer Firma betrieben. Viel mehr sorgen Freiwillige dafür, dass die Sicherungen im Berg halten. Jeder Besucher könne selbst auf Tour gehen und trage dabei eine Eigenverantwortung. Das betroffene Gebiet stehe Kletterern seines Wissens nach wie vor offen.

Raser und Schnellfahrer angehalten

ESCHENBACH/RICKEN Bei einer Geschwindigkeitskontrolle der Kantonspolizei St. Gallen wurden am Wochenende an mehreren Orten im Kanton Schnellfahrer und Raser angehalten. Im Linthgebiet waren in Ricken und Eschenbach mehrere Autolenker zu temporeich unterwegs. Namentlich auf der Rapperswilerstrasse in Ricken wurde ein 62-jähriger Schweizer mit einer Geschwindigkeit von 144 km/h bei erlaubten 80 km/h angehalten. Sein Führerausweis wurde auf der Stelle abgenommen, die Staatsanwaltschaft des Kantons St. Gallen verfügte die Sicherstellung seines Autos.

Auf der gleichen Strasse wurden bei einem 37-jährigen Motorradfahrer 138 km/h gemessen – ihm wurde der Führerausweis ebenfalls abgenommen. Aufjener Strecke waren sieben weitere Autolenker zu schnell unterwegs. Unter anderem fuhr ein 22-jähriger Autolenker mit 100 km/h und hatte trotz Gegenverkehr überholt. Er wird deshalb zur Anzeige gebracht.

Schnellfahrer in Eschenbach

In Eschenbach auf der Rütistrasse (erlaubt sind dort 80 km/h) war zudem ein 51-jähriger Autofahrer mit 109 km/h unterwegs.

red